Illustrierter
Film-Kurier

1940



BLUTSBRÜDER
»BOSNIAKEN«

Blutsbrüder
(Bosniaken)

Drehbuch nach einer Idee von Franz Tanzler

Regie: J. A. Hübler-Kahla

Kamera: Georg Muschner, Paul Rischke

Eine K.M.R.-Kollektivarbeit

Musik: Willi Schmidt-Gentner

Herstellungsleitung: Alfred Kern / Jugoslawische Fachberatung: B. J. Tanko / Aufnahmeleitung Ludwig Kühr / Architekten: Gustav Knauer und A. Mügge / Ton: Walter Tjaden, Erich Lange Schnitt: Hildegard Grebner / Tonsystem: Tobis-Klangfilm / Afifa-Tonkopie

Darsteller

Mara . . . . Brigitte Horney
Mirko . . . . Willi Eichberger
Bojan . . . . Attila Hörbiger
Gascho . . . . Willi Schur
Pjotr . . . . Friedrich Gnaß

In weiteren Rollen: Sophie Otto, Anna v. Palen
Erna Heinrich, J. Reithofer, Mayer-Falckow

Produktion und Weltvertrieb: Alka-Film

Verleih

SIEGEL MONOPOLFILM

Berlin Dresden Düsseldorf Frankfurt a. M.



Aus unsichtbaren Menschenkehlen, dunkel aufflutend, bald wie das Meer verebbend, strömt wundersam aufwühlende Musik. Über dem satten Strom der Männerstimmen flattert eine wilde Frauenstimme auf, die zweite folgt; wie Vögel werfen sie sich empor in die Weite, schwirren dahin, versinken. Schwermut des Slawentums, verwebt mit einer zeitenirückten Wildheit — Urtriebe walten in diesen Weisen. Die volkhafte Schlichtheit des Melodienspiels schmückt sich dabei mit einem Reichtum erregend fremder Klangfarben, die schwer vergeßlich sind. Künstler? Bauern Bosniens singen uralte Volkschöre — notenlos, nach alter Überlieferung. Und dieser seltsamen erregenden Musik eines uralten und dennoch ungebrochen jungen Volkes entwächst wie ganz von selbst die Umwelt für ein Geschehen, das einer alten südslawischen Chronik entstammt. — Südöstlich von Mostar, in schroffe Felsen eingebettet, liegt mit ihren fünf mauerumgürteten Höfen die Begowina. — Jung, mächtig, reich und schön ist ihr Herr Mirko, denn alle Felder, Wiesen und Weinberge weitum gehören ihm. — Schön, jung und bettelarm ist Mara, eine seiner vielen Mägde. So arm, daß sie nicht einmal eine schmucke Schürze besitzt, um sich zum Kirchgang zu putzen. Von der Gottesmutter, der sie ihre Not klagt, entlehnt sie dafür ein gesticktes Tuch. Heimlich und hoffnungslos liebt Mara ihren schönen, jungen Herrn. — Beim Kirchgang jedoch fällt Mirkos Auge auf sie, er nähert sich





ihr; und bei dem Gottesdienst kann er den Blick kaum von ihr wenden. — Herren greifen nach dem, was sie begehren. Mit einem Ring als Gabe entsendet Mirko seinen Knecht Gascho und bestellt Mara zum Abend zur Fischerhütte. — Zutiefst in ihrem Frauentum getroffen, weist Mara den Schmuck zurück: „Sag ihm, mich kauft man nicht.“ — Die ungewohnte Abweisung reizt Mirkos Zorn. Doch schnell erkennt er, daß Mara, die ihn, dem keine widerstand, zurückweist, anders und stolzer ist als all die andern. Und aus Begehren wird wirkliche Liebe. Als bei der Weinlese mit ihrem wundervollen Chorgesang nach altem Brauch Mara als jüngste Magd dem Herrn die schönste

ube reicht, entscheidet sich ihr Los. Der Herr wirbt um die Hand der Magd. Hochzeit soll sein! Breit eint das Glück das Tor zu einer lichten Zukunft aufzuschlagen. — In hellen Scharen strömen die te zum Brautfest. Weither vom Meer, mit einem festlichen Gefolge berittener Mannen, auf Ali, seinem önsten Pferde, eilt zum Ehrentag des Freundes auch Gospodin Bojan herbei, Mirkos Blutsbruder und fengefährte aus manchen harten Kämpfen. Als seine Reiterschar singend ins abendliche Dorf eintrabt, rahrt Bojan am Fenster ein schönes Mädchen. In keckem Reiterübermut springt er vom Sattel, schwingt hinauf zum Fensterbrett, und ehe noch die fremde Schöne ihres Schreckens Herr geworden, hält er schon im Arm, küßt sie, wirft sich von neuem auf sein Pferd und prescht mit einem Lachen weiter lie Zornesworte der Empörten ertrinken hinter ihm im Hufgeklapper. — Im Hofe Mirkos leuchten Holzfeuer. Die Vorbereitungen zum großen Schmause sind in vollem Gange, Bratspieße hen sich, die Musikanten fiedeln. Strahlend bewillkommnet der junge Brautherr den Blutsder, stellt ihn den Gästen vor, die schweren Holzbecher mit dem Willkommenstrunke den geleert, alte Erinnerungen erwachen. Da zieht auch schon im Fackelschein der Zug Braut heran. Mirko eilt ihm entgegen; an der Schwelle zum Hofe empfängt die künftige rin Mara Salz und Brot und nun, im Vollgefühl des Glückes, führt Mirko seine Mara n Freund entgegen. Er sieht in ier Freude nicht das du kle Erecken, das über Bojans Züge t, sieht nichts von Maras ratr Beklommenheit. Die fremde öne, die Bojan beim Eintritt





ins Dorf in seine Arme riß, war Mirkos Braut. – Der Schmaus
beginnt, ihm folgt der Tanz, und als beim Koloreigen Mara und
Bojan sich bei den Händen halten, wird Mirko zugeflüstert, was
ringsum schon Geschichtenträger raunen: Bojan hat Mirkos Brau
geküßt. Vom Wein geschürt, schießt Mirkos Jähzorn empor wie
eine Stichflamme. Vor aller Augen schlägt er dem Blutsbruder
den Trinkbecher aus den Händen – und eine Sekunde späte
schwelt dort, wo eben Liebe und Freundschaft noch festliche
Erfüllung suchten, wilder Haß. – Höhnend hält Bojan dem an-
dern ein Würfelspiel entgegen. Das Alkarennen steht bevor
soll es entscheiden? Blind vor Erbitterung greift Mirko zu
die Würfel rollen. Und ein paar schwere Atemzüge späte
hat Gospodin Mirko, vor einer Stunde noch ein Lieblings-
kind des Glückes, alles verspielt, was er besaß, Pferd, Wein-
berg, Haus und Hof, Freiheit und — seine Braut. — Er-
nüchtert ist der Gewinner durch die Nacht davongeritten
Er will den Hof nicht, mag Mara ihn an seiner Stat
verwalten. Er will nur sie, doch nicht als eines Spiele
Beute. Er wird warten, bis sie ihn ruft. – Daß diese
Botschaft, trotz Maras Liebe zu Mirko, bereits am
nächsten Tag ergeht, ist Mirkos Schuld, der sinnlos vo
Eifersucht Mara vor dem Gesinde



zutiefst beleidigt. – Aber als schon der Gesang der Reiter Bojans näherkommt, siegt doch die Liebe über verblendeten Trotz. Mirko entführt Mara in die Berge, und dorthin lädt er Bojan zur Entscheidung. – Vergebens wehrt sich Mara gegen diesen Kampf. Die Männer ringen miteinander. Indes, der Kampf wird unentschieden unterbrochen – der Sieg im Reiterkampf der Alka soll entscheiden. Die Nebenbuhler stürmen hinab ins Tal, zum Alkaplatz. Leidenschaftlich lehnt Maras Sinn sich dagegen auf, daß noch einmal der Zufall das entscheiden soll, was tief in ihrem Herzen längst entschieden ist. Und als im Wettkampf der Geliebte zu unterliegen droht, bricht sie in aufwallender Verzweiflung durch die Zuschauermassen und wirft sich den daherstürmenden Pferden entgegen. In letzter Sekunde noch reißen Mirko und Bojan ihre Pferde zurück. Für beide ist die Alka nun verloren.

„Uns beide hast du besiegt", sagt Bojan überwunden, ehe er in den Sattel steigt, um stumm davonzujagen.



Nr. 2279
Für den Inhalt verantwortlich Hermann Weist, Berlin-Mariendorf
Verlag Neue Film-Kurier Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin W 9
Köthener Straße 37. Kupfertiefdruck August Scherl GmbH., Berlin SW 68